

19. Oltner Tanztage

Die New-Ideas-Plattform präsentierte eine Fülle von jungen Tanzideen und lockte viel Publikum an

In der Variation liegt der Reiz des Kreativen

19. Oltner Tanztage Der Abschlussabend mit der Newcomer-Plattform war ein voller Erfolg. Das Publikum erlebte fünf Tanzaufführungen in einer einmaligen Vielfalt.

VON MADELEINE SCHÜPFER (TEXT)
UND HR. AESCHBACHER (FOTOS)

Eröffnet wurde der Abend durch die Cie. Sucre et Piment, Laurent Bortolotti, mit «Inter-Évolution», einem Stück, das Steptanz zeigte im Kontrast zum zeitgenössischen Tanz. Es war dies ein spannendes Unterfangen, das die Tanzenden glänzend lösten. Man erlebte temperamentvolle Rhythmen und genoss die tänzerische Zusammenarbeit der unterschiedlichen Ausrichtungen.

Das scheinbar Spontane floss in das bewusst Gesetzte. Man sah ein Duo mit Murielle Bortolotti (Contemporary-Tanz) und Laurent Bortolotti (Steptanz), das ungewohnt war, berührend und provokativ zugleich. Der Rhythmus des Steptanzes prägte den Ablauf. Spannend war, wie das Zeitgenössische in feinen Reflexionen trotzdem zum Tragen kam, sodass die beiden tanzenden Figuren trotz ihrer unterschiedlichen Tanzart zusammenfanden.

Der Wert des Daseins

Daniell Ficola mit «Solo 1» zeigte unter der Choreografie von Paula Lansley eine Tanzperformance, die tief berührte. In einer fesselnden Intensität, die mit zarten Schattierungen und Be-

findlichkeiten arbeitete, setzte sie sich mit dem Wert des Daseins auseinander.

Mit viel tänzerischem Talent und einem feinen Gespür für raffinierte Übergänge zu einer eigenwilligen Musik-Collage tanzte sie ein Stück Leben, das reale und auch surreale Aspekte in sich trug. Die Stimme im Bühnenraum, der Wechsel, als sie sich mit ei-

Swarms setzen einen wunderschönen und poetischen Schlusspunkt an den 19. Oltner Tanztagen.

nem Buch auf einen Stuhl setzte, um dann wieder in den Tanz einzusteigen, hatte auch eine humoristische Seite in sich.

Das «Solo 1» orientierte sich an dem prägnanten Satz aus der griechischen Antike: «Für die Sterblichen ist nicht geboren zu werden das Beste.» Daniell Ficola hat in den letzten Jahren zu einem bestechenden eigenen Stil gefunden, der viel Qualität beinhaltet. Ihre Performance war ein einmaliges Erlebnis.

Kampf der Geschlechter

Joshua Monten mit «About Strange Lands and People» präsentierte einen Ausschnitt aus seiner Performance.

Sein Duo mit der Tänzerin Simone Detig fesselte durch die vielschichtige, leidenschaftliche Tanzweise, geprägt von einer faszinierenden Gebärden-sprache. Die h-Moll-Sonate von Franz Liszt als Leitmusik durch das ganze Stück hindurch verstärkte die kraftvollen, aber auch sensiblen Momente, immer geprägt von einer berührenden Sinnlichkeit, die das Geflecht Mann und Frau widerspiegelte. Joshua Monten stammt aus New York, ging nach Bern, um von 2004 bis 2008 beim Berner Ballett zu tanzen. Mit seinen ungewohnten, zum Teil recht schrägen Projekten wurde die Tanzwelt auf ihn aufmerksam. Das Oltner Publikum genoss diese Tanzperformance ganz besonders, liess sich betören von diesen Gebärden, von den sinnlichen Passagen, die nie ins Banale abrutschten, sondern mit grosser Sensibilität auch die zänkischen, aggressiveren Momente zwischen dem Duo beleuchteten. Das Menschliche schwang immer oben auf. Vielleicht lag es an diesen wunderschönen Gebärden, die dieses Gefühl des Menschlichen betonten. Viel Schönheit und Qualität zeigte diese Tanzperformance.

Akrobatische Vielfalt

Mit der Breakdance-Gruppe Ghost

Rockz kam schwungvoller Tanz in den Bühnenraum. Man erlebte Breakdance von grandioser Qualität, witzig, temperamentvoll, in einer akrobatischen Vielfalt, die auf Anhieb fesselte. 2010 erhielt diese Gruppe, bestehend aus zwölf Jungs, die neun Nationalitäten angehören, an den Schweizer Meisterschaften den Titel für die beste Darbietung. Geleitet wird sie von David Gratwohl. Ein Erlebnis, das im Zuschauerraum viel Begeisterung auslöste. Im Oltner Adventskalender «Sternschnuppen» 2013 machten sie ebenfalls Furore.

Eigene Identität

Den Schlusspunkt setzte die Cie. Teki Tekua mit «Swarms». 28 Tänzerinnen im Alter von 8 bis 28 Jahren traten auf und setzten sich auf eine ungewohnte, verrückte Art, auch in der Aufmachung, mit der eigenen Identität auseinander. Grandiose Körperbewegungen, verschiedene urbane Tanzstile sowie andere Tanzelemente vermischten sich mit dem Zeitgenössischen und fanden zu einer eigenen Bildsprache. Die Frage «Tu es quoi? Tu es quoi?» stand im Raum und prägte die tänzerischen Darbietungen von grosser Qualität. Swarms setzten einen wunderschönen, auch poetischen, Schlusspunkt an den 19. Oltner Tanztagen.



Die 28 Tänzerinnen und Tänzer im Alter zwischen 8 und 28 Jahren der Cie. Teki Tekua präsentieren mit «Swarms» neue Tanzideen.



Murielle Bortolotti und Laurent Bortolotti beweisen mit «Inter-Évolution», dass zeitgenössischer Tanz und Steptanz zusammenfinden können.

Bilanz

«Tanz in Olten» spürt steigendes Interesse

Die 19. Oltner Tanztage, die unter dem Motto «transition» standen, waren ein grosser Erfolg. Mit der Produktion der Cie. «Flamencos en route» unter der Choreografie von Brigitta Luisa Merki erlebte das Oltner Publikum am Eröffnungabend in der ausverkauften Schützi Tanz, Musik und Gesang von grossartiger Qualität. Die Cie. Greffe mit Cindy Van Acker hat mit «Diffraction» für sechs Tänzer und einer Lichtmaschine ein Tanzstück geschaffen, das für Furore sorgte. Die Cie. Utilité Publique aus Lausanne unter den Choreografen Corinne Rochet und Nicolas Petit zeigte ein Tanzstück mit acht Tänzern, das sich mit dem Individuum im Kontrast zur Gruppe beschäftigte. Konsequenter setzten sich die Tanzenden mit dieser Thematik auseinander, man erlebte mitreissende, dynamische Tanzbilder, geprägt von markanter Musik. Zum Abschluss präsentierte die New-Ideas-Plattform eine Fülle von jungen Tanzideen und lockte viel Publikum an.

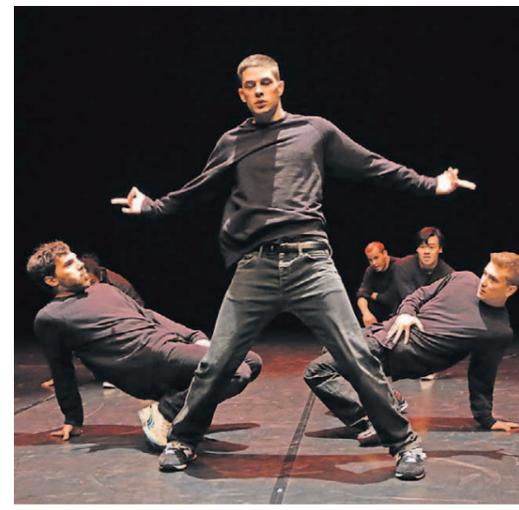
Der Verein «Tanz in Olten» spürt das steigende Interesse des Publikums. «Die Veranstaltungen wurden gut besucht, die Auslastung lag heuer bei 80 Prozent und dies ist eine grosse Motivation zum Weitermachen», sagt Präsidentin Ursula Berger. Auch der Anerkennungspreis des Kantons Solothurn hat «Tanz in Olten» sehr gefreut, sodass das 20-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr besondere Energien bekommt. (MS)



In ihrem Stück «Solo 1» beschäftigt sich Daniell Ficola mit der existenziellen Frage vom Wert des Daseins.



Simone Detig und Joshua Monten liessen sich vom ewigen Kampf der Geschlechter inspirieren.



Die Tänzer von Ghost Rockz bringen den Breakdance in seiner pursten Form zum Ausdruck.

Tanz zwischen Licht und Schatten

MIRIAM MEIER

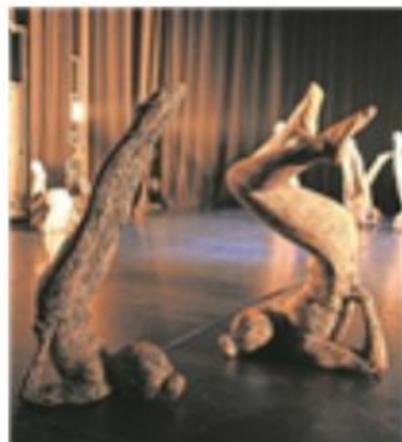
Auch in diesem Jahr präsentierte der Verein «TANZINOLTEN» während vier Tagen ein vielseitiges Programm mit hochkarätigen Companien und kleinen, feinen Produktionen. Cindy Van Acker zeigte am Freitag mit der Companie «Greffe», welche 2013 den Schweizer Tanzpreis gewonnen hatte, das eigenwillige Stück «Diffraction». Im Spiel zwischen Bewegung und Licht war kaum erkennbar, wer den Impuls einer Bewegung gibt, die Tänzer oder das Licht. Das Stück beeindruckte durch das Spiel zwischen Licht und Schatten, forderte aber die Zuschauer durch die aufdringliche

Lichtmaschine und die monotonen, lauten Hintergrundgeräusche. Das Programm am Sonntagabend gestaltete sich abwechslungsreich und vielfältig. Die Companie «Sucre et piment» präsentierte ihr Stück «Inter-évolution», Daniell'Ficola tanzte das «Solo 1» und in Joshua Montens Stück «About strange lands an people» ging es handgreiflich zur Sache. Nach einer Pause zeigten die Breakdancer «Ghost Rockz» ihre Moves und abschliessend entzückte die über drei Generationen vertretene Companie «TeKi TeKua» mit «Swarms» die Zuschauer. Ein wiederum gelungenes Tanzfestival im Jahr vor dem 20-jährigen Jubiläum.

www.tanzinolten.ch



Die Präsidentin von TANZINOLTEN **URSULA BERGER** zeigte sich zufrieden mit den diesjährigen Tanztagen.



Die 28 Tänzerinnen der Companie «**TEKI TEKUA**» begeisterten die Zuschauer mit ihrem Stück «Swarms».



In der Companie «**TEKI TEKUA**» wirken drei Generationen an Tänzerinnen im Alter zwischen 8 und 28 Jahren mit.



JOSIANE STOCKER mit ihrer 4½-jährigen Tochter **KIM** aus Schaffhausen und **NINA STRNISA** aus Basel (Mitte) unterstützten ihre Männer, die bei «Ghost Rockz» tanzen.

DANIELL'FICOLA in «**SOLO 1**», nach einer Choreografie von Paula Lansley, in welcher sie sich über den Wert des Daseins Gedanken macht.



Faszinierend und verstörend: das Stück «**DIFFRACTION**» der Choreografin Cindy Van Acker, getanzt von der **COMPANIE «GREFFE»**.



JAN REYNAERT und **ANDREA NÜNLIST** aus Hägendorf genossen die Tanztage erstmals mit einem Festivalpass.



DIE TÄNZER in «**About strange lands and people**» zeigen alle Facetten des Lebens: sie lieben und...



Beim Stück «**DIFFRACTION**» geht es um das Spiel zwischen Licht und Tanz und oftmals war nicht erkennbar, wer den Impuls für die Bewegung gibt - das Licht oder der Tänzer.

... sie hassen sich. Ein bewegendes Stück, aufgebaut auf der Gebärdensprache.

